

**SPD-Fraktion, CDU-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die
Grünen, Fraktion DIE LINKE:, FDP-Fraktion und
PIRATEN-Fraktion**
(Antrag Nr. 2126/2013)

Eingereicht am 11.10.2013 um 09:10 Uhr.

**Ausschuss für Integration, Europa und Internationale Kooperation,
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss, Sozialausschuss, Organisations- und
Personalausschuss, Verwaltungsausschuss**

**Antrag der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der Fraktion
DIE LINKE., der FDP-Fraktion und der PIRATEN-Fraktion zur Entwicklung lokaler Netzwerke für
Willkommenskultur**

Antrag zu beschließen:

Wir begrüßen die Initiativen vieler hannoverscher Einwohnerinnen und Einwohner, parallel zum Bau bzw. der Inbetriebnahme von Flüchtlingswohnheimen und -wohnprojekten, lokale Netzwerke für Willkommenskultur aufzubauen.

Parallel zu dem Bau bzw. dem Betrieb von Flüchtlingswohnheimen, soll der Aufbau lokaler Netzwerke für Willkommenskultur initiiert werden. Das Stadtbezirksmanagement kann hierzu

den Anstoß für den Aufbau weiterer lokaler Netzwerke geben oder den Aufbau der Netzwerke

begleitend initiieren.

In enger Anbindung an die vorhandene soziale Infrastruktur im jeweiligen Stadtteil entsteht so

ein Netzwerk, das von bürgerschaftlichem Engagement und Nachbarschaftshilfe getragen wird. In diesen Verbund sollen Stadtbezirksräte, Integrationsbeiräte, MigrantInnenselbstorganisationen,

Wohlfahrtsverbände, vorhandene Vereinsstrukturen und Stadtteileinrichtungen

sowie die in den Stadtteilen aktiven Religionsgemeinschaften einbezogen werden.

Begründung:

Derzeit leben in Hannover rund 920 Flüchtlinge, nach Vorgabe durch das Land Niedersachsen

werden bis Ende September 2013 weitere 350 Menschen hinzukommen. Unter den gegenwärtigen

krisenhaften politischen und sozialen Bedingungen in den Ländern insbesondere des Nahen Ostens ist davon auszugehen, dass die Flüchtlingszahlen weiter steigen werden.

Lokale Netzwerke von ehrenamtlichen Unterstützungsinitiativen, die sich in Hannover in einigen

Nachbarschaften zu Flüchtlingsunterkünften schon gegründet haben, können als gute Beispiele dienen. Hier haben die Nachbarinnen und Nachbarn vorbildlich bei Behördengängen

und Arztterminen Hilfestellungen gegeben und sind den zugewanderten Menschen im noch fremden Alltag eine große Hilfe gewesen. Denkbar ist u.a. die Einbindung der Flüchtlingshei

mbewohnerinnen
und -bewohnern in örtliche Arbeitskreise, Interkulturelle Spaziergänge,
die Vorstellung der Moscheen und Kirchen im Stadtteil, die Beteiligung der Sportvereine
oder
das Aufzeigen von Beratungsstellen.

Das Ziel der Entwicklung von stadtteilbezogenen Netzwerken für Willkommenskultur ist die
Unterstützung des Aufbaus von Kontakten, die die Teilhabe an der sozialen Infrastruktur im
Stadtteil ermöglichen. Eine Orientierung bieten die gelungenen Beispiele
nachbarschaftlichen
Engagements in den Stadtteilen Südstadt, Kirchrode, List Nord-Ost und Oberricklingen.
Ein funktionierendes, lokales nachbarschaftliches Netzwerk fördert den Abbau von Diskrimi-
nierung
und Fremdheit und sorgt darüber hinaus für ein friedliches Zusammenleben im Stadtteil.

Thomas Hermann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Jens Seidel
Fraktionsvorsitzender

Freya Markowis
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Oliver Förste
Fraktionsvorsitzender

Wilfried Engelke
Fraktionsvorsitzender

Dirk Hillbrecht
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Hannover / 14.10.2013